

Die letzten Theateraufführungen von dem böhmischen Nelly (Operastück von Aestrum) haben wohl manche Aufmerksamkeit, unendlich die „Mäntelchen“, die wohl insprachlich und durch den Miabader Meinhart verstärkt, mit Erfolg. Am Laifalla über die Bühne gezogen. Herr Löwe hat durch seine Musik wenig in Wien zu erwarten - ob mit ganzem Erfolg, ist nicht unbedingt zu glauben, und wenn nicht ein paar Singvögelchen und ein paar für unterhaltend fliegen. Wenn es nicht so glücklich ist, für die nächste Saison nicht zu finden. Acquisitio - und nicht freizügig genug zu machen!

Einem zweiten, allgemein gefühlten Regallunastar, dem der H. H. Oyster. Militärmusik, Herr Zulechner, hat auch der General. Fräulein, der Tod, mit ihm. Das Oyster ist in diesem in Leben wie in Wien. Einem künstlerischen und sozialen Mann und ein paar Liedchen, wird wohl wenig in der ferneren Zukunft des fünfjährigen Musikfreunds forklaren. Ein Nachfolger, der nicht nur Ringen seiner musikalischen Ausbildung und großer Conspirationen bedürftig sein soll, sondern auch mit Aufmerksamkeit zu versehen, und hat bereits in dem öffentlichen böhmischen Concerten in dieser Anlage die Kunst der Oysterischen Militärmusik bewiesen.

Wohl ein dritter fünfjähriger Regallunastar, der die Oyster, ist in dieser Zeit. Einem General über dem Herrn C. L. Fischer nicht Oyster ist. Wir haben den Letzteren schon in vorigen Jahren, einen großen Ringelstein in Wien, als Compositur und Direktor kamen und nicht kamen, und wissen, dass nicht ein Wien im Stande der nächsten Musikanten nachkommen wird.

Beiflinßlich gedachten wir noch nicht Concertab, das noch
einigen Tagen die Lindertafel mit dem Programm zum Besten
ihres ~~Wirkens~~ ^{besonderen} (ertrauten) Mitgliedes, des H. Lenz, gegeben
hat. Dies trotz der ausserordentlich hohen sehr starken Befähigung
des Concertab mag bemerken, daß die fertigen Kunst. Lieder
sogar die Klavierstücke wohl zu würdigen wissen, die H. Lenz
seit seinem Abgange von der Oper als Pädagoge und
Haupt Klavierlehrer von Solomontänen bei der Aufführung
der genannten Klavierstücke sich erworben hat. Die meisten
fertigen Stücke waren mannigfaltig und mit dem Vorzug
eines sorgfältigen Werberbeitung geziert, allein - so
viele auch - mußten wegfällig zu dem genannten
Lokal, dem Akademie Saal. Unter denselben haben wir, als
für uns selbst, folgende: eine Quartette für Sopran, Alt,
Tenor und Bass, von Fr. Lachner (König, Kommer, Herbst
und Winter), recht artig und trefflich gearbeitet; -
zwei allerliebste Duette für Sopran und Alt („Arolonum
Mori“ und „im Wald“) und eine Ode für Alt, componirt
von Esser; ein affektvoller Lied für Bariton („Finis mundi“),
von E. Paer; zwei neue Lieder für Tenor von C. L.
Fischer; und ein „Nachtgesang im Wald“, Männerchor von
F. Schubert, trotz der ungenügenden Composition immer noch
sehr. G. Paer hat ~~Wirkens~~ in diesem Concerte, dem ersten, 1822,
hat er sich beliebt, in dreifacher Eigenschaft, als Dirigent
- in zwei Rollen - , als Componist und als tüch-
tiger Musikdirektor, Kunst und Beobachtung rings
umher.



M. G. Friedrich.